

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die Mittheilung mehrerer Blätter, daß bereits ein neues Wahlgesetz bearbeitet, einstweilen aber wieder zurückgelegt worden sei, ist vollständig unbegründet.“

Am 7. Juni feierte die Königl. Familie das Gedächtniß des allverehrten hochseligen Königs Friedrich Wilhelm's III. Der Gottesdienst fand in der Kapelle des Kronprinzlichen Palais in Berlin statt; am Nachmittage verrichtete die Königliche Familie noch eine stille Andacht an den Gräbern des Königs Friedrich Wilhelm's III. und der Königin Louise im sogenannten Mausoleum zu Charlottenburg.

Breslau, 11. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, Seiner Majestät dem Könige durch eine Deputation eine Petition um Zurücknahme der Verordnung vom 1. Juni, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, und um Einberufung des Landtages, überreichen zu lassen. Der Ober-Bürgermeister Glwanger hatte sich als Kommissarius des Magistrats entschieden dagegen erklärt. Die Deputation reiste nach Berlin ab.

Seit Einführung der „Zeitungssteuer“ ist dem Staate eine ungeheure Einnahme-Quelle geschaffen worden. Wenn man bedenkt, daß sowohl die „Volks-“, als auch die „Kölnische Zeitung“ jede von ihnen nahezu 50,000 Thlr. Stempel-Steuer jährlich zahlen, so dürfte die Annahme von 2,000,000 Thlr. durch den ganzen preussischen Staat nicht zu hoch gegriffen sein. Die Breslauer vier Zeitungen zahlen an 40 bis 45,000 Thlr. jährliche Zeitungssteuer.

Berlin, 13. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ schreibt: Der König hat die Deputation der Breslauer Stadtverordneten nicht empfangen und die unbefugtermaßen beschlossene Adresse nicht angenommen.

Dasselbe Blatt meldet: Adressen und Petitionen einzelner Stadtverordneten-Versammlungen sind, abgesehen von der Ueberschreitung der Befugnisse, zum Theil geeignet, bezüglich der Zulässigkeit ihrer Veröffentlichung Bedenken vom Standpunkte der Press-Verordnung zu begründen. Es scheint nicht überflüssig, im Interesse der Presse darauf aufmerksam zu machen.

Aus Warschau wird vom 10. d. M. mitgetheilt, daß aus der Hauptkasse des Königreichs in der Schatz-Commission auf Befehl der National-Regierung fünf Millionen Rubel entwendet und der National-Regierung übergeben worden seien. Drei der Kassenbeamten sind flüchtig und haben über die fehlenden Summen eine Quittung der National-Regierung hinterlassen. Sämmtliche Telegraphendrähte nach Warschau hin, sind zerrissen, die Thätigkeit des dortigen Telegraphen-Bureaus ist momentan sistirt.

Der Kampf der Russen gegen den polnischen Aufruhr scheint jetzt eine andere Gestalt annehmen zu wollen. Die Insurgenten verfolgen bekanntlich den Plan, auf möglichst vielen Punkten immer nur in kleineren Schaa-

ren aufzutreten und jedem entscheidenden Kampfe aus dem Wege zu gehen. Auf diese Art hoffen sie den Aufstand so lange hinzuziehen, bis die Hülfe von außen doch endlich noch komme. Hierdurch wurden bisher auch die Russen genöthigt, ihre Streitkräfte zu zersplittern, und so haben sie es daher trotz aller Siege im Einzelnen doch zu keiner Entscheidung bringen können. Der russische General Berg nun, welcher seit einiger Zeit das Ober-Commando führt, will jetzt die Sache anders angreifen, und zwar, indem er die einzelnen Schaaaren der Aufständischen möglichst in der Richtung nach Warschau zusammenzudrängen sucht, um sie dann von mehreren Seiten zugleich in Masse anzugreifen. Der Augenblick der Entscheidung dürfte hierdurch näher gerückt sein. Ueberhaupt scheint die russische Regierung jetzt Alles daran zu setzen, dem Blutvergießen und der Verwüstung des Landes ein möglichst schleuniges Ende zu machen.

Was die Stellung der europäischen Mächte zum polnischen Aufstande betrifft, so haben die Dinge neuerdings noch entschiedener als früher, die durchaus friedliche Gestalt angenommen, auf welche wir wiederholt hingewiesen haben. Oesterreich hat nämlich immer darauf bestanden, daß an den Kaiser von Rußland nicht solche Forderungen gestellt werden, auf welche dieser füglich nicht einzugehen vermag und die also möglicherweise ernste Verwicklungen hervorbringen könnten. Jetzt haben sich nun Frankreich und England entschlossen, auch ihrerseits über die Vorschläge Oesterreichs nicht hinauszugehen. Es ist also mit Grund anzunehmen, daß die drei Mächte, welche jetzt wieder gleichzeitige Noten an Rußland absenden wollen, doch nichts verlangen werden, als womit der Kaiser von Rußland sich Oesterreich gegenüber wahrscheinlich schon unter der Hand einverstanden erklärt hat. Jede Besorgniß vor einem feindlichen Zusammenstoß darf sonach aufgegeben werden, und das fortwährende Gerede unserer Oppositionsleute von drohenden Kriegsgefahren erweist sich immer bestimmter als grundlos oder mindestens sehr übertrieben.

Der „Moniteur“ vom 11. Juni schreibt: Eine Depesche des franzöf. Consuls zu New-York vom 1. Juni meldet aus Veracruz über Havanna: Puebla ist unser, Ortega hat sich mit 18,000 Mann bedingungslos ergeben.

Auszug

aus dem Protokolle der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. Mai d. J.

Anwesend 15 Mitglieder, entschuldigt fehlte 1 Mitglied.

I. Folgenden Beschlüssen des Magistrats wurde beigetreten:

- 1) Buschkarten für das Halbjahr von Ostern bis Michaelis 1863 nur denjenigen Personen zu ertheilen, welche 6 Jahre hier wohnhaft, weder Steuern noch Schulgeld restiren und ebenso auch wegen Forstfrevel noch nicht bestraft worden sind;